

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

„**Bildungsqualität braucht professionelle Lehrerbildung**“: Unter diesem Titel und Motto fand 1997 in Bonn der 31. Seminartag des Bundesarbeitskreises der Seminar- und Fachleiter/innen (BAK-Lehrerbildung) statt. In dem Bonner Positionspapier wird u. a. betont, dass der Unterricht der Lehramtsanwärter/innen ganz vorrangig der Ausbildung und nur „in geringem Umfang“ der Bedarfsdeckung dienen dürfe, die Ausbildungszeit von 24 Monaten angesichts der komplexen Aufgaben beibehalten werden müsse und dass die „Kontinuität und Komplementarität der Lehrerbildung durch institutionalisierte Abstimmung und personelle Kooperation“ zwischen den Phasen und Institutionen zu sichern sei (Seminar 1/1998, S. 17).

Solange es den BAK-Lehrerbildung gibt – 2016 sind es fünfzig Jahre –, engagiert er sich für eine professionelle Lehrerbildung in Deutschland. Dabei steht die zweite Phase der Lehrerbildung im Mittelpunkt, aber im Sinne einer kohärenten Lehrerbildung hat der BAK auch immer die erste Phase an den Universitäten und Päd. Hochschulen und die Fortbildung mit in den Blick genommen. Die **zweite Phase mit ihrer Theorie-Praxis-Verschränkung, mit der dualen Struktur von Seminaren und Ausbildungsschulen, mit reflektiertem Training und personaler Beratung** erfüllt eine wichtige Brückenfunktion und hat großen Anteil am Kompetenzaufbau der jungen Lehrer/innen.

Die Forderungen von 1997 sind trotz aller Veränderungen in den letzten zwanzig Jahren immer noch aktuell und bedeutungsvoll. Sie sind in einer Reihe weiterer Stellungnahmen (z. B. BAK: Zukunftsfähige Lehrerbildung, 2003) erweitert und bekräftigt worden. Mit diesem Heft soll – in Zeiten dramatischen Wandels im Bildungssystem – eine **Bestandsaufnahme der Entwicklungen, aktuellen Probleme und innovativen Perspektiven** vorgelegt werden – in Verbindung mit einem neuen Positionspapier.

Das Heft wird von *Ewald Terhart* eröffnet mit einem veritablen Überblick über die „**Dauerbaustelle Lehrerbildung**“, mit den aktuellen Entwicklungen samt inhärenten Chancen und Problemen – wie der Langsamkeit der Auswirkungen. *Terhart* erläutert und reflektiert Entwicklungsmuster und Arbeitsmarktzyklen, die Umsetzung der wichtigsten neueren Reformen, die von Bund und Ländern getragene „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ sowie die Veränderungen in der Schullandschaft.

Angesichts der vorgelegten Perspektiven ergibt es Sinn, dass der BAK seiner ureigensten Aufgabe nachgeht, zu guter Schule und Lehrerausbildung beizutragen, indem er bilanziert, analysiert und Positionen formuliert – und diese auch im politischen Raum hörbar macht. **Aktuelle Schwerpunkte und Dokumentationen des BAK** zeigt der Beitrag des Geschäftsführenden Vorstands. In diesem Heft unter dem Titel „Wer wir sind – Was wir tun – Was wir wollen.“

Zu den Schwerpunkten gehören vor allem auch die Seminartage: Wir möchten Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, mit diesem Heft auf den nächsten Bundeskongress des BAK hinweisen. Der **49. Seminartag in Oldenburg vom 22.–25. September 2015** beschäftigt sich mit dem für die Lehrerbildung **zentralen Thema „Reflektieren und Beraten“**. Die *Einladung des Vorbereitungsteams, das Programm und die Abstracts zu den Workshops und den Exkursionen sind ab S. 30 in diesem Heft abgedruckt*. Die Anmeldeunterlagen finden Sie auf unserer Homepage sowie über den Link <http://www.uni-oldenburg.de/ofz/>. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit vielen Kolleginnen und Kollegen beim 49. Seminartag in Oldenburg, der „Stadt der Wissenschaft“, die gerade für Pädagogen sehr viel zu bieten hat.

Helmut Lindzus und *Jürgen Golenia*, die auch den Thementeil moderiert haben, dokumentieren die laufenden Prozesse des Austausches und der Meinungsbildung innerhalb der Vorstände zum Zweck der Selbstvergewisserung und Positionierung des BAK. Eine Übersicht der Entwicklungen, Problemfelder und Positionen in den Bundesländern aus der Sicht der Landes-

sprecher/innen schließt sich an. Neben deutlichen Unterschieden in den Traditionen und gewachsenen Profilen ist auch ein erhebliches Maß an Gemeinsamkeiten zu erkennen. So ist der Vorbereitungsdienst mit Verweis auf erweiterte Praxisphasen/Praxissemester in fast allen Bundesländern auf 18 Monate reduziert worden (und teilweise noch weitergehend). Aus dieser Bestandsaufnahme hat der Vorstand die „**Berliner Erklärung**“ (**Entwurfassung**), **das aktuelle Positionspapier des BAK**, entwickelt. Auf die verbesserungswürdige Situation der Ausbilder/innen des gehobenen Dienstes in NRW wird am Ende dieses Thementeils der Fokus gelegt.

Im Folgenden werden **innovative Elemente der Lehrerbildung** vor allem an Reformen in Nordrhein-Westfalen exemplifiziert. Der neugeordnete Vorbereitungsdienst in NRW betont neben der Wissenschafts-, Standard- und Berufsfeldorientierung besonders die **Personenorientierung**. Die entsprechende Beratung mit Coaching-Elementen soll – passend zur eigenverantwortlichen Schule – einen stärker selbstgesteuerten Kompetenzaufbau ermöglichen. Das Autorenteam aus dem Berufskolleg-Bereich betont als Konsequenz, dass es auch benotungsfreie Ausbildungsangebote braucht. Ausgehend vom Menschenbild der Humanistischen Psychologie soll die individuelle Förderung auch durch Portfolio- und Perspektivgespräche im Mittelpunkt stehen. Die Personenorientierung spielt auch eine große Rolle im Beitrag aus Bremen, der die Kollegiale Unterrichtsreflexion auf der Basis des TZI-Modells vorstellt. Außerdem liegt eine Dokumentation des Weges zu Inklusion und Vielfalt vor, den verschiedene Einzelseminare im Rahmen des Kölner Zentrums für schulpraktische Lehrerausbildung in Kooperation gestaltet haben.

Ein weiterer thematischer Schwerpunkt betrifft die **Einführung eines Praxissemesters und die damit verbundene systematische Kooperation zwischen den Phasen und Institutionen in Nordrhein-Westfalen**. Gemeinsame Ziele müssen entwickelt und zusammen umgesetzt werden. Es wird gezeigt, wie Praxissemester-Studierende Unterrichtssituationen als individuelle Unterrichtsforschungsaufgaben bearbeiten können. Abgerundet wird der Bereich durch einen Erfahrungsbericht von Absolventen des Praxissemesters.

Spätestens seit der Trierer Tagung „Auf den Lehrer/ die Lehrerin kommt es an!“ (2009) wird auch in Deutschland neben der Ausbildung die Eignungsfrage gründlich diskutiert. Eine Arbeitsgruppe des BAK hatte dazu früh ein Diskussionspapier verabschiedet, das viel Beachtung fand (Seminar 2/2008, S. 7 ff.) Im Magazin geben *Julia Kriesche* und *Joachim Kahlert* von der LMU Anregungen für eine „**phasenübergreifende Eignungsberatung**“ anhand des Online-Beratungstools „SeLF“ (Selbsterkundung zum Lehrerberuf mit Filmimpulsen), das auch in der Seminararbeit berücksichtigt werden kann. In einem zweiten Magazin-Beitrag präsentiert *Margit Scholz-Theis* Struktur und innovative Elemente des Vorbereitungsdienstes in der (**Förderschul**)**Lehrerausbildung in Rheinland-Pfalz**, der sowohl die Arbeit in der Förderschule als auch im inklusiven Unterricht immer im Blick hat. In der Medien-Kolumne erscheint eine Rezension zum ethnographischen Blick auf das Referendariat.

Das nächste Seminar-Heft 3/2015 steht unter dem Titel „**Der besondere Schüler als Herausforderung für die Lehrerbildung**“. Sie finden Hinweise dazu und zum vierten Heft in diesem Jahr wie üblich auf der Umschlagseite 3. Moderatoren und Redaktion sind gespannt auf Ihre Beiträge, Ihre Konzepte, Erfahrungen und Einschätzungen.

Wir wünschen anregende Lektüre!

Volker Huwendiek

Albert Mäder

Jörg Dohnicht